

Fehltritt und stürzte hinab in den Abgrund. Fallende Elefanten rissen ganze Haufen mit sich fort. Dabei herrschte eine grimmige Kälte, und der Vorrat an Lebensmitteln erschöpfte sich. Endlich war die Höhe erreicht, und vor den suchenden Blicken breiteten sich die lachenden Gefilde der lombardischen Tiefebene aus. Mit neuem Mute stieg das Heer hinab; bald aber erwies sich, daß die Mühsale jetzt erst eigentlich begannen. Die Wege wurden steiler und erforderten eine größere Kraftanstrengung. Kraftlos blieben ganze Abteilungen hinter dem größeren Heere zurück und fielen dem Hunger oder der Kälte als Opfer; andere wurden von Lawinen begraben. Jeder Augenblick brachte ein neues Unglück. Fünfzehn schreckliche Tage waren verflossen, als endlich der Südfuß des Gebirges erreicht war; bis auf fünfundzwanzigtausend Mann war das schöne Heer des stolzen Führers zusammengeschmolzen; von den Elefanten war nur noch einer vorhanden.

4. Die Schlachten am Ticinus, an der Trébia (218) und am See Trasiménus (217). Den Römern kam der Übergang über die Alpen ganz unerwartet. Der Konsul Públus Cornélius Scipio hatte gerade nach Spanien übersetzen wollen, als er die Ankunft Hannibals vernahm. Schnell eilte er nach dem nördlichen Italien, sammelte ein dort stehendes Reiterheer um sich und rückte dem Hannibal an den Ticinusfluß entgegen. Er wurde geschlagen und wäre selber ums Leben gekommen, hätte ihn sein junger Sohn Publius nicht gerettet. Unterdessen war der andere Konsul Tibérius Semprónius in Eilmärschen aus Süditalien herangezogen; er wollte die erlittene Niederlage wieder gutmachen, wurde aber mit seinem Heere an der